

Stettiner Zeitung.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Drucker: R. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postkonten 1 M. 10 P.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 P. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 P., Reklamen 30 P.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41-42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: H. Wolff, Dahlenstein & Vogler, S. L. Daube, Invalidentank, Berlin Bernh. Arndt, Mar. G. Schwann, Oberfeld W. Thienes, Halle a. S. Jul. Bock & Co. Hamburg Wilh. Wittenberg, In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Gebr. Fischer, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

„Stettiner Zeitung“

beträgt in Deutschland auf allen Postkonten 1.10 Mk., und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1.05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Frangierlosh 50 Pf., auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgebühren eingezogen.

Unsere Zeitung ist eine vollständigste und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großen Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, übersichtliche Zusammenfassung aller Nachrichten bringt.

Die Redaktion.

Oberpräsident von Gopler 7.

Zu letzter Nacht ist Oberpräsident v. Gopler in Danzig nach langem Todeskampf verstorben. Guitab von Gopler war am 13. April 1868 als Sohn des späteren Chefs des ostpreussischen Tribunals und kanzlers von Ostpreußen Karl Guitab von Gopler in Rautenburg a. S. geboren.

Emile Zola 7.

Aus Paris kommt die Nachricht von dem plötzlichen Tode Emile Zolas. Man nahm zunächst an, daß Selbstmord die Ursache des Todes sei, aber die Untersuchung besiegte jede Annahme dafür und ergab, obwohl sie noch nicht völlig abgeschlossen ist, daß der Tod einem unglücklichen Zufall zuzurechnen ist.

Rosen und Myrthen.

Roman aus dem Volksleben von O. E. K. 1. Kap. (Nachdruck verboten.)

Tropig warf sie das Haupt empor. Sie wollte nicht weinen, sie wollte von der Welt nichts Besseres erwarten, als sie zu bieten vermochte. Sie wollte stark und stolz bleiben, sich nicht der Schmach und der Sünde um des falschen Glanzes willen beugen, aber auch nicht dem Schmerz. Die Welt, das Leben erschienen ihr jetzt in einem ganz anderen Lichte, wie noch vor wenigen Wochen.

Serr und Frau Zola gestern sehr munter waren, letztere habe sich über den schlechten Zustand des Kamins beklagt, der heute ausgebessert werden sollte. Die Nerze glauben, Zola sei in Folge des Sturzes aus dem Bett um so eher dem Ersticktode erlegen, als am Boden sich mehr Gas angesammelt hatte, als in einer gewissen Höhe.

Zu London erregt Zola's tragischer Tod allgemein tiefe Sympathie. Obgleich er als Schriftsteller vielleicht in seinem Lande weniger gelesen und gewürdigt wurde als in England, schätzte man ihn als Menschen, besonders wegen seines Verhaltens im Dreyfus-Prozess sowie wegen seiner freundlichen Gesinnung gegenüber den Engländern, der er bei seinen noch in frischer Erinnerung befindlichen Besuchen hier stets offenen Ausdruck gab.

Der englisch-chinesische Handelsvertrag.

(Nachdruck verboten.) Aus Shanghai schreibt uns unser ständiger Mitarbeiter: Der Madajische Handelsvertragsentwurf bildet hier den allgemeinen

Gegenstand der Erörterung, wo immer von der Zukunft die Rede ist. Daß der Grundgedanke in dem Vertrag, die Befreiung des Zins, auf allgemeine Billigung stößt, liegt auf der Hand. Aber ebenso allgemein ist man der Ansicht, daß die Wirksamkeit, die für die endgültige Befreiung dieser Zollschranke verlangt werden, bei Weitem nicht ausreichen. Weder hat die chinesische Regierung in den letzten Jahren in der Frage der Aufhebung des Zins und der Befreiung der eingeführten Waaren von allen Inlandsabgaben guten Willen noch auch Fähigkeit bewiesen, und es kann daher nicht übersehen werden, wenn überall auf das nachdrücklichste die Forderung nach einer genügenden Gewähr für die bona fides Chinas bei der Durchführung der vorgeschlagenen Bestimmungen erhoben wird.

Die schärfste Kritik hat der Entwurf bisher von amerikanischer Seite erfahren. Die Amerikaner sind namentlich am Handel der Nordprovinzen beteiligt, dort aber giebt es kein oder doch nur sehr wenig Zins im Vergleich zu Süd- und Mittelchina. Weßhalb sollen wir nun, so folgern daraus die Amerikaner, ohne eine angemessene Gegenleistung zu erhalten, einen Einfuhrzoll von 12 1/2, statt der bisherigen 5 Prozent bezahlen? Auf den ersten Blick scheint eine solche Beweiskführung gerechtfertigt. Mit Recht aber wird dagegen einerseits von den Vertretern der Madaj'schen Vorschläge geltend gemacht, man könne nicht die Verhältnisse in einzelnen Kanonesteilen ins Auge fassen, müsse vielmehr, was man thue, im Interesse des Ganzen thun, und andererseits ist von den Chinesen angedeutet: wenn Ihr Euch am Fehlen der Zinsifikationen in Nordchina stößt, so kann darin schnell Abhilfe geschaffen werden; wir eröffnen dort morgen solche. Eine grundsätzlich ablehnende Haltung nimmt auch Frankreich in dieser Frage wie in so vielen anderen China betreffenden ein.

Unbestellbare Briefe.

Das von den meisten Zeitungen neuerdings mit Vorliebe behandelte Kapitel „Unbestellbare Postsendungen“ kann nicht eingehend genug erörtert werden und sollte nicht eher von der Tagesordnung verschwinden, bis die darin zur Sprache gebrachten schreienden Uebelstände Abhilfe gefunden haben.

Das von den meisten Zeitungen neuerdings mit Vorliebe behandelte Kapitel „Unbestellbare Postsendungen“ kann nicht eingehend genug erörtert werden und sollte nicht eher von der Tagesordnung verschwinden, bis die darin zur Sprache gebrachten schreienden Uebelstände Abhilfe gefunden haben. Nach der amtlichen Statistik sind im Jahre 1900 1 230 384 Stück im deutschen Reichspostgebiet ausgelieferte Postsendungen und zwar 317 776 Briefe, 804 455 Postkarten, 107 264 Drucksachen, Geschäftsbriefe und Waarenproben, 21 Briefe mit Wertangaben und Kästchen mit Werthangaben sowie 868 Packsendungen endgültig unbestellbar geblieben. Es ist damit unbestellbar geblieben ein Brief auf 4407, eine Postkarte auf 1095 Stück u. s. w. In diesem Höchstmaß der Unbestellbarkeit ist jedermann, wenn nicht mitleidig, so doch mitbeteiligt! Von den Teilern der Postanstalten an den Ermittlungsausschuss zur Ermittlung des Abfinders eingehenden Postsendungen — 2 256 975 Stück — hatten den Empfänger nicht ausgehändigt werden können: a) weil der Empfänger an Bestimmungsorte nicht zu ermitteln gewesen war 62.6 Prozent, b) weil der Empfänger die Annahme verweigert hatte 14.4 Prozent, c) weil bei postlegenden Sendungen die Abholung nicht erfolgt war 8.9 Prozent, d) aus anderen Gründen (Tod, Aus-

wanderung u. des Empfängers) 14.1 Prozent. Die Beamten des Ausschusses haben von den vorgedachten 2 256 975 Stück nothleidender Sendungen 1 026 591 Stück durch Ermittlung des Abfinders u. glücklich wieder auf die Beine gebracht, die übrigen sind endgültig unbestellbar geblieben, 1. weil der Abfinder sich nicht gemeldet hat 69.0 Prozent, 2. weil der Abfinder nicht hat bezichtigt werden können wegen undeutlicher Unterschrift 7.3 Prozent, 3. weil der Abfinder nicht aufzufinden gewesen ist 16.5 Prozent, 4. aus andern Gründen 7.2 Prozent. Der haarsträubendste Fehler ist aber doch wohl der, daß die Aufschreibweise einer sonst ordnungsmäßig hergestellten Postsendung nicht, rein gar nichts enthält. Bei Briefen kommt dies ja noch verhältnismäßig selten vor, bei Postkarten aber immer noch sehr oft. Wahre Fundgruben solcher aufschreibslosen Postarten sind namentlich die Briefkästen der Postanstalten in Sommerfrischen, an schönen Aussichtspunkten, auf Ausstellungs- oder Truppenübungsplätzen. Man schreibt daher bei Postkarten immer erst die Aufschrift, dann Text und Unterschrift! Einen beträchtlichen Prozentsatz der zur Vernichtung gelangenden Sendungen nehmen ferner die unfrankierten Briefe und Postkarten ein, deren Annahme vom Empfänger verweigert wird und deren Abfinder nicht zu ermitteln sind. Schwere Plage erweckt dem Postpersonal großer Verkehrsmitelpunkte auch aus der Aufschrift vieler an Firmen gerichteter Sendungen. Der Inhaber jeder, auch der kleinsten Firma, beansprucht, daß Postsendungen an ihn ohne Bezug den Weg zu ihm finden. Herr Gottlob Müller firmirt Gottlob Müller und wundert sich, daß ihm Briefe mit der Aufschrift „Herr Gottlob Müller in X.“ nicht ausgehändigt werden, weil es noch fünf bis zehn andere Gottlob Müller in X. giebt. Gleich befangen sind auch andere Leute, welche keine Firma ihr eigen nennen, aber Namensbrüder und Vettern am Orte haben. Das einzige Mittel, den durch mangelhafte Aufschrift verursachten Schaden halbwegs wieder auf den rechten Weg zu bringen, hat der Abfinder dadurch in der Hand, daß er seine Adresse auf jeder Sendung, sei es außerhalb sichtbar, oder bei Briefen und Paketen, innerhalb des Verschlusses genau angiebt. So lange die briefschreibenden Menschen nicht unfehlbar sind, wird es ohne Versehen gehen die Vorschriften für die Adressierung ja nicht abgehen; aber jedermann wird im eigensten Interesse nach Kräften dazu thun, die Versehen auf ein Mindestmaß zu beschränken und für Abhilfe, wie und wo es immer möglich ist, mit Ernst und Nachdruck zu sorgen. In dieser Beziehung vermag treffliches Beispiel viel gutes zu stiften. Möge es vor allem unseren Mitbürgern der Jugend, den Herren Lehrern der deutschen Muttersprache, ans Herz gelegt sein, ihren Pflegepflichten wie für alles Thun im Leben so insbesondere bei Anfertigung der Aufschriften von Postsendungen Fleißigkeit und Gewissenhaftigkeit eindrucklich zur Pflicht zu machen.

Aus dem Meiner.

An der diesjährigen Hofjagd in Blankenburg nehmen außer dem Kaiser und dem Kronprinzen Prinzregent Albrecht als Jagdgeber, Prinz Heinrich, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Erbprinz Eduard von Weimar, Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Fürst zu Stolberg-Bernigerode und die drei Söhne des Prinzregenten Albrecht Theil. — Wie die „Deutsche Warte“ von wohlunterrichteter Seite erfährt, gedenkt der Kaiser in der Zeit um den 5. November herum die Meise nach England anzutreten. Der genaue Termin der Abfahrt ist noch nicht festgelegt. Doch besteht an Allerhöchster Stelle die Absicht, beim Geburtstag des Königs Eduard, der auf den 9. November fällt, persönlich in London zugegen zu sein. — Der Kaiser wird, wie aus Danzig gemeldet wird, wegen der bisherigen wenig günstigen Jagdergebnisse seinen Aufenthalt in Komtzen verlängern und trifft erst Anfang nächster Woche in Codrinen ein. Von dort reist der Monarch nach Marienburg und Danzig. — Wie nunmehr feststeht, hat die Kaiserin den Besuch der Düsseldorf Ausstellung, der jüngst

„Ach so — ich verstehe.“

„Neulich hatten wir wieder 'nen kapitalen Sirsch,“ letzte Sirschs letzte binzu. „Pst — willst wohl das Maul halten! Geschäftsgeheimnisse darf man nicht verrathen. — Aber was ich sagen wollte, Fräulein Gerbard,“ fuhr der lange Bartels dann lächelnd fort, „unser Geschäft geht gut, und ich hab' mir schon einen Wagen und ein Pferd angeschafft, womit ich mein Gemüse in die Stadt und in die Berorte verkaufe. Dieserhalb muß ich nun oft vom Hause fort und das Mädchen, das ich zu Hause habe, ist 'ne dumme Krine, die vom Geschäft nicht versteht. Ich muß 'ne ordentliche Frau haben.“

6. Kapitel. Friedrich Gerbard befand sich in seiner neuen Würde als Portier in der ersten Zeit sehr behaglich. Ueber viel Arbeit brauchte er nicht zu klagen, seine Frau und Anna vertriehen die Hausarbeit fast ganz allein. Sie

über den dunkelbraunen, wolligen Anzug, den er statt der Friesjade der früheren Zeit trug. „Warte, ich öffne die Thür,“ — sagte Gerbard und fasste nach der Handhabe zum Öffnen der Hausthür. „Aee, laß man,“ entgegnete lachend der lange Bartels. „Komm Du raus aus Deinen Loch — der abgedunntene Niese erwartet uns in der Destille nebenan.“

„Und das Geschäft geht gut?“

Straßenbahn des einen Hansjörg einwirkende... Strafenbahnen in Genf an die Angestellten... des kundigen Thebaners. Als er aber wieder...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Der Jirvus Beketow veranlaßt... Der Jirvus Beketow veranlaßt... Der Jirvus Beketow veranlaßt...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue... Die Autoren der im Bellevue...

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“.

Bekanntmachung.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Stadtgymnasium.

Friedrich Wilhelms-Realgymnasium.

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Verlobung unserer einzigen Tochter Hedwig mit dem Kaufmann Herrn Otto Meier hier beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ständesamtliche Nachrichten.

Chefschließungen.

Todesfälle.

Stadt-Theater.

Weltmarktpreise.

Börsen-Berichte.

Centralhallen.

Stettin, den 29. September 1902.

Stettin, den 29. September 1902.

Stettin, den 29. September 1902.

Stettin, den 29. September 1902.

Stettin, den 29. September 1902.

Gardinen - Stores - Portièren - Teppiche.

Unübertroffen grösste Auswahl am Platze.

Anerkannt billigste Preise.

Dienemann & Co. - untere Schulzenstrasse.

Zum Wohnungswechsel.

Gaskronen etc.

werden kostenlos montirt.

Unsere Kronen sind mit den neuesten vollkommensten Gasglühlicht-Regulirapparaten ausgestattet.

Grösster Lichteffect.
Tadelloses und sparsamstes Brennen.

Kronen für Gas, elektrisches Licht, Petroleum, Kerzen, Hänge-Lampen, Tisch-Lampen, Ampeln, Zimmerschmuck, Zinn-, Alfenide und Nickelwaaren, Kunstgegenstände.

≡ Bedeutend vergrösserte Auswahl. ≡

Für den

Umzug
gewählte Gegenstände werden bereitwilligst bis nach erfolgtem Wohnungswechsel in unseren Räumen reservirt

Unsere Preise sind anerkannt die niedrigsten.

Gaskocher

in den neuesten Sparsystemen.
1 Woche zur Probe gratis.

Moll & Hügel

Schulzenstr. 17,
an der Breitenstrasse.
Fernsprecher 512.

Herzliche Bitte!

Ein achtbares, gebildetes Fräulein, 70 Jahre, welches seit vielen Jahren hier am Platze ein kleines Geschäft betreiben hat und sich dadurch bis vor kurzer Zeit kümmerlich ernährte, ist durch die große Konturen vollständig verarmt. Dasselbe hat große Aussicht in einem Stille oder Kloster aufgenommen zu werden, wozu die Mittel, ca. 400 M., welche zur Aufnahme nötig sind, vollständig fehlen. Unterschriebene bitten mitleidige Herzen dringend, ihr Schicksal beistehen zu wollen. Die Noth ist groß! Gaben nimmt gerne entgegen unter Ertheilung näherer Auskunft die Expedition dieses Blattes Kirchplatz 3 und die Stadtverordneten Kommissionsrath **Wolkenhauer**, Zoulstrasse 13, **Albert Dittmer**, Friedrich-Karlstrasse 15 **Dr. G. Grassmann**, Kirchplatz 3.

Das Bureau der **Gothaer Lebensversicherungs-** **bauf a. G.**

befindet sich vom **1. October a. e.** ab **Deutsche Strasse 34**, parterre, **Eing. Friedrich-Carlstrasse.**

Kaufmänn.

Fortbildungs-Schule.

Der Unterricht unserer Schule und Buchführung beginnt am Sonntag, den 5. October, Nachmittags 4 Uhr, in der Otto-Schule, Klosterhof, 2 Tr. links.

Verein Stettiner Kaufleute.

Zahnersatz, Plomben etc.

E. Westphal, Dentist,

Grüne Schanze 10, 1 Tr.

NB. Solide, schonende Behandlung bei rüch-sichstvoller Honorarbemessung.

Bleirohre u. Zinnrohre

liefern in anerkannt bewährtem Fabrikat zu billigsten Preisen die **Blei- und Zinnrohre-fabrik von Gebr. Beermann**, Stettin, Speicherstr. 29. Telefon Nr. 365.

Prima Seufsteb. Briefets,

ober-schleische Steinkohlen, Gas- und Sitten-Gas, Fichten-Kiefernholz, a. zeckelert, empfiehlt zu billigstem Tagespreis

C. F. Meier,

Böfingerstrasse Nr. 17, Ede Viken-Allee.

Gute Oderbrucher Gänsefedern

sind stets zu haben

Zum Wohnungswechsel

erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum, insbesondere unserer verehrten Kundschaft, unser

Glas-, Porzellan- und Luxuswaarengeschäft

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Gleichzeitig empfehlen wir

Tafelservice, Waschgarnituren und billige Kücheneinrichtungen.

Hochachtungsvoll

Carl Oberländer & Co.

Silber-Lotterie

zu Gunsten des

Centralverbandes für die Stettiner Vereinsarmenpflege.

Genehmigt durch Erlass des Herrn Ober-Präsidenten vom 26. Mai 1902 für den Bereich der Provinz Pommern.

Die Ziehung findet im Rathhause zu Stettin am 15. November 1902 statt.

Loose à 1 Mark zu haben bei

R. Grassmann,

Breitestrasse 42, Lindenstrasse 25, Kaiser-Wilhelmstrasse 3.

Die Gartenlaube

beginnt soden ein neues Quartal ihres Jubiläum-Jahrgangs und bringt in der nächsten Zeit den neuesten, spannenden Roman von

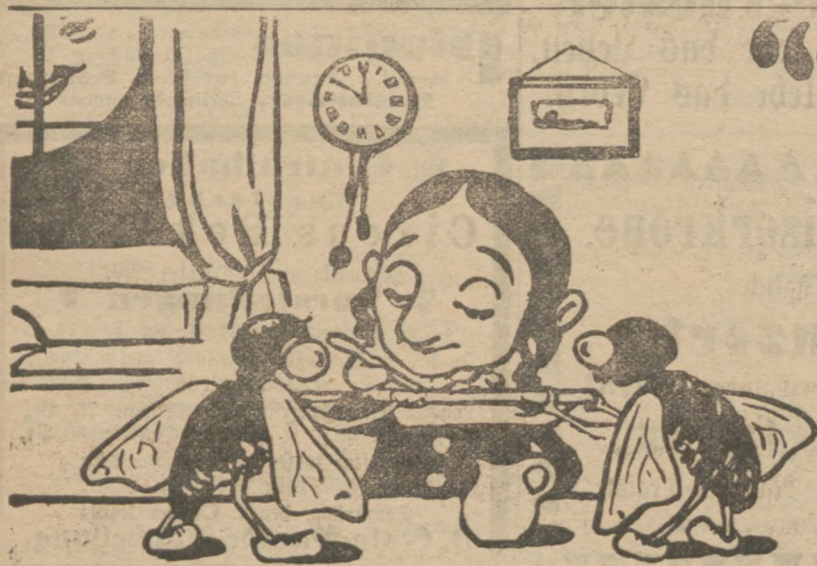
E. Werner: „Runen“

sowie eine Erzählung von

L. Ganghofer: „Gewitter im Mai“

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.



“FORCE”

Das Nahrungsmittel, das GANZ Nahrung ist.

Die höchste Pflicht eines jeden Menschen ist, sein Möglichstes zur Erhaltung der Gesundheit zu thun. Man genieße daher nur eine Nahrung, welche die erforderlichen ernährenden und kräftigenden Bestandteile der Getreidefrucht und die die Verdauung fördernden Eigenschaften des Gerstenmalzes enthält. Diese sind in „FORCE“ in reichlicher Masse enthalten, sie beleben die durch die tägliche Arbeit abspannten Nerven und erhalten den Körper und Geist den Tag über frisch und kräftig. „FORCE“ erfordert kein Kochen, erspart daher Zeit und Geld. Ein grosses Packet kostet bei allen Spezereihändlern nur 50 Pfg.

Bleistifte

mit guten Graphiteinlagen, das Stk. 1 Pfennig empfiehlt

R. Grassmann,

Breitestrasse 42, Lindenstrasse 25,
Kaiser-Wilhelmstrasse 3.

150 Mf. und hohe Provision stellt die Tabak-Compagnie in Hamburg.

Herren,

welche einflussreiche Bekanntschaften in Brauerkreisen besitzen, können einen Nebenverdienst durch Übernahme der Vertretung leistungs-fähigen Kapitalkräftigen Hypothekengeschäftes verschaffen.

Offerten unter N. N. 1699 an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine Hypothek von 6000 M. zu 5 Prozent auf ein gutes Haus in der Neustadt innerhalb der Räderstrasse Feuerlochstet zum 1. October oder später erbeten unter L. M. 18 in der Expedition dieses Blattes erbeten.